

# **Geschlossene Grenzen – Schaden für Wirtschaft und Warenverkehr**

## **Auswirkungen von Grenzkontrollen auf die bayerische Wirtschaft**

Laut Schengen Grenzkodex (Artikel 23 (1)) können Grenzkontrollen nur „im Falle einer schwerwiegenden Bedrohung der öffentlichen Ordnung oder inneren Sicherheit ausnahmsweise für einen begrenzten Zeitraum von höchstens 30 Tagen oder für die vorhersehbare Dauer der schwerwiegenden Bedrohung, wenn ihre Dauer den Zeitraum von 30 Tagen überschreitet, an den Binnengrenzen eingeführt werden. Die Tragweite und Dauer der vorübergehenden Wiedereinführung von Grenzkontrollen an den Binnengrenzen dürfen nicht über das Maß hinausgehen, das unbedingt erforderlich ist, um gegen die schwerwiegende Bedrohung vorzugehen.“ Nur in Ausnahmefällen ist eine Verlängerung möglich.

### **Bayern im EU-Wirtschaftsraum**

77 Prozent der bayerischen Ausfuhren gehen in westeuropäische Industriestaaten, davon 55 Prozent in EU-Länder. Bei den Einfuhren kommen 73 Prozent aus den europäischen Industriestaaten, davon 59 aus EU-Ländern. Die Hauptausfuhrwaren sind dabei Fahrzeuge mit einem Anteil von 33 Prozent, elektrotechnische Erzeugnisse mit 17 Prozent und Maschinen mit 15 Prozent. Bei den Einfuhren liegen elektrotechnische Erzeugnisse mit 21 Prozent an erster Stelle, dann folgen Fahrzeuge mit 17 Prozent und Maschinen mit 10 Prozent. Dabei gehören Österreich (Platz 4 bei den Exporten, Platz 1 bei den Importen) und Italien (Platz 6 bei den Exporten, Platz 5 bei den Importen) zu den wichtigsten Handelspartnern Bayerns.

Zu den wirtschaftlichen Auswirkungen von Grenzkontrolle im Schengenraum gibt es inzwischen mehrere Studien, die aber in den Zahlen sehr voneinander abweichen.

### **EU-Kommission**

Die EU-Kommission rechnet mit einer Belastung der europäischen Wirtschaft von insgesamt 7 bis 18 Milliarden € pro Jahr. Das entspräche maximal 0,13 Prozent der Wirtschaftsleistung im Schengen-Gebiet.

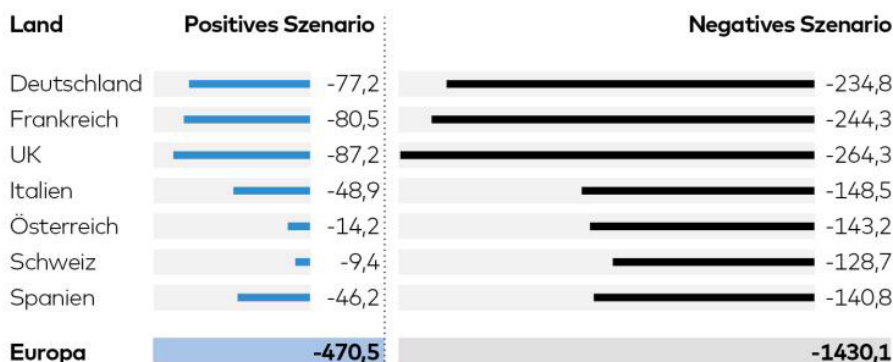
Auch 1,7 Millionen ArbeitnehmerInnen, die täglich über Grenzen zur Arbeit fahren. Nach Berechnungen der EU-Kommission kämen auf die Unternehmen, die diese Menschen beschäftigen, Kosten zwischen 2,5 und 4,5 Mrd. Euro wegen Wartezeiten an den Grenzen zu. Und auch der Tourismus würde leiden. Der EU-Kommission zufolge würden weitaus weniger BesucherInnen nach Europa kommen. 13 Millionen Übernachtungen gingen EU-weit dadurch verloren.

Und dann gebe es noch die administrativen Kosten von mindestens einer Milliarde Euro. Wer Grenzkontrollen einführt, braucht mehr Polizei und Zollbeamte. Für die vielen zusätzlichen (häufig auch neue) Grenzposten kämen wohl weitere mehrere Milliarden dazu.

Jean-Claude Juncker: "Wer Schengen killt, wird im Endeffekt den Binnenmarkt zu Grabe tragen."

### Wohlstandsverlust durch Grenzkontrollen

Veränderung des BIP durch Aussetzung von Schengen bis 2025 in Mrd. Euro



WELT

Quelle: Bertelsmann, Prognos, Morgan Stanley

Quelle: Die Welt 5.3.2016

### **Morgan Stanley**

Eine Studie im Auftrag von Morgan Stanley sieht die Brisanz von Grenzkontrollen vor allem für das europäische Investitionsklima. "Das Aussetzen von Schengen würde das Funktionieren des Binnenmarkts infrage stellen, es würde den grenzüberschreitenden Handel, die Logistikbranche und den Tourismus beeinträchtigen."

Nach deren Berechnungen könnte der bilaterale Handel zwischen einzelnen EU-Ländern um bis zu 20 Prozent einbrechen. Am stärksten betroffen wären die osteuropäischen Länder und das Baltikum. In Westeuropa müssten wohl die Benelux-Länder mit dem dicksten Minus rechnen.

Im Logistikbereich wird von mehr Transportkosten in Höhe von 5 Prozent ausgegangen. Zusätzliche wäre vor allem der Maschinenbau stark betroffen, der in Deutschland und Bayern besonders stark im Export ist.

## Bertelsmann

Die Studie der Bertelsmann Stiftung kommt zu folgenden Ergebnissen: Nach der konservativen Annahme (Szenario 1) würde Deutschlands Wirtschaft bis 2025 durchschnittlich um 0,03 Prozentpunkte pro Jahr weniger wachsen als gemäß der Basisprognose, in der die offenen Grenzen bestehen bleiben. Über den gesamten Betrachtungszeitraum von zehn Jahren (2016–2025) würde die Wiedereinführung von Grenzkontrollen allein Deutschland rund 77 Mrd. Euro kosten. In einem 2. Szenario würde die Abkehr vom Schengen-Abkommen das jährliche BIP-Wachstum in Deutschland im Schnitt um 0,08 Prozentpunkte senken. Bis 2025 würden sich diese jährlichen Wachstumseinbußen auf 235 Mrd. Euro summieren. Dass Deutschland aus derzeitiger Sicht nicht stärker betroffen wäre, liegt mit daran, dass sich die Wirtschaft gegenwärtig in einer vergleichsweise robusten Lage befindet, in der Belastungen besser kompensiert werden können.

TABELLE 1 BIP-Abweichungen Westeuropa, 2015–2025

Westeuropa	Szenario 1		Szenario 2	
	Differenz Referenzszenario, in %-Punkten p. a.	Kumulierter Effekt, in Mrd. Euro	Differenz Referenzszenario, in %-Punkten p. a.	Kumulierter Effekt, in Mrd. Euro
Deutschland	-0,03	-77,2	-0,08	-234,8
Frankreich	-0,04	-80,5	-0,13	-244,3
Großbritannien	-0,06	-87,2	-0,18	-264,3
Italien	-0,03	-48,9	-0,11	-148,5
Österreich	-0,05	-14,2	-0,14	1-43,2
Schweiz	-0,02	- 9,4	-0,07	1-28,7
Spanien	-0,05	-46,2	-0,14	-140,8
<b>EU-24</b>	<b>-0,04</b>	<b>-470,5</b>	<b>-0,12</b>	<b>-1430,1</b>

Quelle: Prognos AG 2016

Quelle: Bertelsmann Stiftung

## Ifo-Institut

Gemäß den Berechnungen des Ifo-Instituts sind die Kosten von Personenkontrollen für den Waren- und Dienstleistungshandel vergleichbar mit Zöllen von weniger als 1%. Es wird von jährlichen BIP-Einbußen durch Grenzkontrollen an der deutsch-österreichischen Grenze, am Brenner und an den Balkangrenzen für Deutschland zwischen 1 Mrd. Euro und 3 Mrd. Euro ausgegangen. Die Berechnungen unterstellen allerdings, dass die Grenzkontrollen genauso effizient erfolgen wie vor dem Wegfall der Kontrollen durch das Schengener Abkommen, d.h. die Kosten für den erhöhten Personalbedarf muss zusätzlich mit eingerechnet werden.

Gleichzeitig rechnet das Info-Institut: Im Vergleich zu den Kosten der Flüchtlingskrise, die allein für das Jahr 2016 auf über 20 Mrd. Euro geschätzt werden, sind die Kosten einer Wiedereinführung von Grenzkontrollen im Schengen-Raum gering.

## **IHK München und Oberbayern**

Auch die IHK für München und Oberbayern befürchtet gravierende Behinderungen im EU-Binnenmarkt. Sie geht davon aus, dass allein durch die seit September 2015 bestehenden Grenzkontrollen an der oberbayerisch-österreichischen Grenze die Umsätze auf oberbayerischer Seite um rund 20 Prozent eingebrochen sind, in Einzelfällen sogar um 50 Prozent. Würde jetzt auch noch am Brenner zwischen Italien und Österreich kontrolliert, ist davon auszugehen, dass der Handel mit Italien massiv in Mitleidenschaft gezogen würde (das Handelsvolumen mit Italien betrug 2015 20 Mrd. Euro).

Laut Spiegel Online hat ein Spediteur aus Kiefersfelden genau errechnet, was ihn die Grenzkontrollen kosten: 300 Lastwagen sind für ihn unterwegs, die stehen bei jeder Fahrt über die Grenze zu Österreich rund 30 Minuten im Stau. Das macht 40.000 Euro im Monat.

Welche konkreten Auswirkungen die innereuropäischen Grenzkontrollen auf den Wirtschaftsstandort Bayern haben, kann auch die Bayerische Staatsregierung nicht sagen. Deshalb haben die Grünen einen Berichts Antrag im Wirtschaftsausschuss des Landtages gestellt, der am 10.3.2016 einstimmig angenommen wurde. Bis spätestens Ende April soll das Bayerische Wirtschaftsministerium einen entsprechenden Bericht vorlegen.

Zu den wirtschaftlichen Auswirkungen kommt ein entscheidender Moment: Der Reiseverkehr ohne Grenzkontrollen in Europa ist neben dem Euro die für Bürgerinnen und Bürger unmittelbarste Merkmal eines gemeinsamen Europas. Eine erneute Einführung von Grenzkontrollen hätte damit sehr große Symbolkraft.

München, 17. März 2016  
**Thomas Mütze**, MdL, wirtschaftspolitischer Sprecher  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
im Bayerischen Landtag